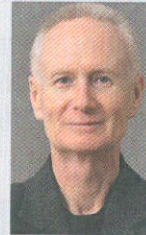


KOMMENTAR

Umverteilung von Reich zu Arm? Lüge!

Der Mittelstand hat gerade an die Regierungsparteien noch ein paar offene Fragen

*Von Mag. Wolfgang Lusak
(Lobby-Coach und Managementberater)*



Die am meisten irreführende Lüge ist, dass eine steigende Umverteilung von Arm zu Reich stattfindet. Richtig ist vielmehr, dass eine steigende Umverteilung von Mittelstand zu Reich erfolgt. Den Armen kann man kaum mehr was wegnehmen, im Gegenteil, sie müssen – Solidarität ist OK – zunehmend gestützt werden. Die ganze Wahrheit ist daher, dass eine Umverteilung von Mittelstand zu Reich und Arm erfolgt und bei diesem Prozess immer mehr Mittelständler (Chefs und Mitarbeiter) absacken oder gar aufgeben und unter die Armutsschwelle kommen.

Das ist ein total gefährlicher Prozess. Es zeigen in Europa einige große Länder, wo wir hinkommen, wenn wir den Mittelstand ausbeuten. In Frankreich versucht Präsident Hollande verzweifelt den Mittelstand wiederaufzubauen, weil von den Konzernen und den unzähligen EPU & Working Poor zu wenige Steuereinnahmen kommen. In Spanien und England ist es ähnlich: Zu wenig innovative, produzierende Mittelbetriebe, zu viele vergleichbare Dienstleister.

Die ganze Wahrheit ist auch, dass so eine Umverteilung mit gleichzeitiger Leistungsfeindlichkeit, mit Schuldenpolitik, mit Bürokratie und schwachem Bildungswesen die Wettbewerbsfähigkeit, den Standort und letztlich Staat und Gesellschaft ruiniert.

Nur 6 Prozent Gewerbevertreter im NR!

Mögliche Ursachen für falsche Umverteilung und Schwäche des Mittelstandes: a) Die Menschen und Medien blicken gerne auf Extreme. Wir alle hören auch fast nur von Reich & Schön und Arm & Hässlich, dazwischen fällt der Mittelstand oft als langweilig unter den Tisch.

b) Der Mittelstand hat kein klares Profil, er hat keine genau definierte Zielgruppe, kein klares Image. Lippenbekenntnisse und nicht gehaltene Versprechen an den Mittelstand führen daher zu keinen Konsequenzen. c) Es fehlt an Mittelstands-Präsenz in Parlament und Landtagen: Nur 6 Prozent der NR-Abgeordneten sind lt. Parlamentsstatistik Mitarbeiter oder Chefs aus dem Gewerbe. d) Der Mittelstand ist eingepfercht zwischen den Groß-Lobbys der Global-Konzerne und Investmentbanken einerseits sowie einer Parteiklientel wie z.B. Pensionisten, Beamte, Gewerkschaften andererseits. Die einen bringen der Politik Wahlspenden, die anderen Wählerstimmen. e) Das

Schlimmste: Lethargie, Nicht-Engagement und fehlendes Lobbying-Know How der Mittelständler selbst. In den KMU-Interessenvertretungen ist die Lobbying-Durchgängigkeit und Koordination zwischen den einzelnen Ebenen und Branchen auch verbesserungswürdig.

Die Österreicher erkennen diese gefährliche Entwicklung längst: Sie sehen den Mittelstand lt. repräsentativer Gallup-Studie seit 6 Jahren als permanent absteigende Verlierer im Kampf um Einfluss und Durchsetzung: Nur 15 Prozent sehen

da den Mittelstand als Profiteur. Während aktuell 67 Prozent die Global-Konzerne, 47 Prozent die internationale Finanzwirtschaft und 60 Prozent die eigene Regierung als Gewinner im Lobbying sehen. Gleichzeitig wünschen die Österreicher niemandem mehr als dem Mittelstand, dass er mehr Lobbying betreiben sollte. Erstaunlich: 68 Prozent der Bevölkerung (so viel wie 2,5 sog. Großparteien) bekennen sich zu einem Mittelstand des Eigentums, der Leistung, der Fairness und der Nachhaltigkeit. Auch Erstaunlich: Diese Informationen sind der Politik bekannt, werden aber zu wenig ernst genommen.

Die Pensionen sind sicher? Die Wirtschaft gehört entfesselt?

Liebe SPÖ!

Abgesehen von Ihrer Distanz zur Leistungsgesellschaft und zum Schuldenabbau: Sie setzen sich ein für aufstrebende EPU, unterstützen auch Großunternehmen, wenn es um viele Arbeitsplätze geht. Das ist positiv. Aber von Ihrer Unterstützung für die Mittelständler ab 5 Mitarbeiter, die auch jede Menge Probleme haben, hört man recht wenig. Bedenken Sie, dass die Umverteilung vom Mittelstand zu Arm und Reich nicht endlos fortgesetzt werden kann, schon gar nicht mit einer Substanz fressenden Vermögenssteuer. Und wenn Minister Hundstorfer dann verkündet „Die Pensionen sind sicher!“, kann man nur sagen: Nicht, wenn von einem kaputten Mittelstand keine Steuern mehr fließen können.

Liebe ÖVP!

Sie sind die traditionelle Partei des bürgerlichen Mittelstandes. Der Ruf nach einer „Entfesselung der Wirtschaft“ ist für den Mittelstand eine gute Botschaft. Aber der Mittelstand weiß auch, zur Wirtschaft gehören Globalbanken und Konzerne. Und genau die sieht er als verantwortlich dafür, dass er so schwer zu Investment-Kapital kommt und als braver Steuerzahler für deren Rettungen und Steuervorteile aufkommen muss. Daher will er diese sicher nicht noch entfesselter sehen. Abgesehen davon, dass Sie sich nach vielen Jahren Regierungsverantwortung die Frage gefallen lassen müssen: Wieso erst jetzt?

Der Leitspruch sollte nicht „Geht's der Wirtschaft gut, geht's uns allen gut!“ lauten, sondern „Geht's dem Mittelstand gut, geht's uns allen gut!“